

Ein Captain zum Verlieben

von KittyThombson

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz38/quiz/1451562110/Ein-Captain-zum-Verlieben>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Cat ist Wissenschaftlerin, Superheldin, wunderhübsch und trotzdem schafft es ein Mann, binnen kürzester Zeit, ihr Herz an sich zu reißen.

„Du starrst Steven die ganze Zeit so an. Ist da jemand etwa verliebt?“, fragte Thor. Ich riss meinen Blick von Steve los und sah meinem neuen besten Freund ins Gesicht. „Wir kennen uns kaum. Und außerdem sind wir Kollegen. Sobald der Tesseract gefunden ist, gehen wir wieder getrennte Wege.“ Ich spürte einen leichten Stich in meinem Herzen. Verdammt! Thor hatte Recht. Ich war verliebt in Steve.

Kapitel 1

Mein Name ist Catlyn Octavius. Oder zumindest war er das bis vor Kurzem noch. Octavius. Ja, dieser Name gehörte einem Bösewicht. Doctor Otto Octavius. Kaum zu glauben, aber er war mein Vater. Naja, Stiefvater trifft es wohl eher. Mein großer Bruder und ich sind von ihm adoptiert worden. Er war ein toller Vater, bis zu dem Zeitpunkt als er böse wurde und ich Peter helfen musste ihn umzubringen. Das hört sich vielleicht barbarisch an, aber es musste sein. Ungefähr zwei Monate danach traf ich meine wahren Eltern. Damion und Melanie Harmony. Ich dachte achtzehn Jahre lang, dass sie tot seien. An meinem fünften Geburtstag nämlich verschwanden sie auf mysteriöse Weise. Mein Bruder und ich kamen in ein Waisenhaus. Er war sieben. Glücklicherweise wurden wir schnell von Otto und Rosie adoptiert. Bei ihnen entwickelte ich meinen Faibel für Chemie. Heute bin ich berühmte Wissenschaftlerin auf diesem Gebiet. Aber zu meinen Superkräften kam ich nicht durch diese Karriere. An meinem sechzehnten Geburtstag ginge meine beste Freundin Kira und ich in eine moderne, wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Dort arbeiteten sie an einem ?Supergepard?. Eine, an sich, brillante Idee, ein Tier so zu verändern, dass es stärker, hundertmal schneller und sozusagen unsterblich wird. Nur leider hatte dieses Vieh es auf mich abgesehen. Es biss mir beinahe den Arm ab und ich wäre fast draufgegangen, aber sonst trug ich keine Schäden davon. Den Rest meines Geburtstags verbrachte ich im Koma. Als ich wieder aufwachte, entdeckte ich meine Kräfte und drehte durch, weil es sich wissenschaftlich nicht erklären ließ, wieso ich sie übernommen hatte. Ich kann es immer noch nicht erklären, aber es stört mich nicht mehr. Ich versuche mit dieser Kraft dort zu helfen, wo ich nur kann. Und damit wären wir schon wieder in der Gegenwart.

Kapitel 2

Ich betrachtete meine Wohnung kritisch. Ich hatte, seit Peter die Verlobung für Mary Jane Watson aufgelöst hatte, einen Putzwahn entwickelt. Für mein neues Hobby setzte ich nicht einmal meine Schnelligkeit ein. Ich wollte mich ablenken. Ich spürte den Kloß in meinem Hals. Diesmal würde ich nicht wegen Peter weinen. Ich versuchte mich auf die Stimmen im Gang zu konzentrieren. Der Super-Gehörsinn machte es mir um einiges leichter. Sekunden später klopfte es an meiner Tür. Seufzend stellte ich meinen Besen in die Ecke. Ich machte die Tür schwingvoll auf. Vor mir stand ein Mann in schwarzem Anzug. Er hielt mir einen Ausweis unter die Nase, aber ich wusste schon, um wen es sich hier handelte. Ich stöhnte. ?Was habe ich jetzt schon wieder so Schlimmes verbochen, dass S.H.I.E.L.D. vor meiner Tür steht?? Ich lehnte mich, mit vor der Brust verschränkten Armen, an den Türrahmen und sah den Agenten abwartend an. ?Miss Harmony, dies ist nicht der richtige Ort um mit Ihnen darüber zu reden.? Jetzt wurde ich neugierig. Langsam trat ich zur Seite und ließ den Mann herein.

?Ich soll also Dr. Bruce Banner helfen, eine Alienwaffe zu finden, die im Besitz eines nordischen Gottes ist, der zufälligerweise die Weltherrschaft an sich reißen will?? Ungläubig zog ich eine Augenbraue hoch. Soetwas dürfte mich eigentlich schon längst nicht mehr verwundern. ?Ja, das ist richtig, aber S.H.I.E.L.D. will auch, dass Sie ihre Wondercat Seite zeigen.? Das wurde ja immer besser. ? Also soll ich dieses Tesseract-dingens finden und es wieder zurückholen?? Der Agent nickte. Ich holte tief Luft. Hatte ich denn überhaupt eine Wahl? ?Ich bin dabei. Aber nur unter einer Bedingung.? Ich machte eine kunstvolle Pause. ?Niemand erfährt etwas von Wondercat.?

Ich stieg in einen kleinen Jet von S.H.I.E.L.D. Zugegeben ich war wirklich gespannt. Im Inneren sah es ganz gemütlich aus. Ich ließ meinen Blick durch den Jet schweifen und erblickte einen altmodisch gekleideten, blonden Mann. Er sah zu mir und stand schnell und elegant auf. Er streckte mir seine Hand entgegen. Ich ergriff sie mit einem leichten Zögern. Ach du Kacke, war der heiß! Ich fühlte seine warme Hand und erwiderte den festen Händedruck. ?Captain Steve Rogers, M'a'm.? Seine tiefe Stimme brachte mein Herz noch mehr zum Stolpern. Bitte lass ihn keinen Super-Gehörsinn haben, so wie ich! ?Cat Harmony?, antwortete ich. Zum ersten Mal, seit der Trennung von Peter, dachte ich mal nicht an ihn. Ich wurde rot und musste Steven's Hand loslassen. Er setzte sich wieder. Und ich nahm neben ihm Platz. Das war kein guter Zug gewesen. Ich ließ meine Haare vor das Gesicht fallen und musterte Steve verstohlen durch meinen Haarvorhang. Er studierte eine Art Bildschirm. Gerade sah man, wie meine zweite Identität Kugeln auswich, und dabei wie verrückt Salti schlug und Flickflack machte. Ich verspürte eine gewisse Art Stolz als ich sah wie Steve ungläubig die Augenbrauen zusammenzog. Auf meine Darbietung folgten Aufnahmen vom Hulk daneben stand ein kleiner Text. ?Dieser Dr. Banner wollte also das Serum reproduzieren, welches mir verabreicht wurde?? Er sah auf. Phil Coulson gesellte sich zu uns. Ich lehnte mich gegen die Rückenlehne der Bank. Ich hörte auf das Gespräch zu verfolgen und driftete in meine Gedankenwelt ab. Welches Serum? War er auch so wie

Ich staunte nicht schlecht, als der Jet auf einer riesigen Plattform landete. Überwältigt stieg ich aus und sah Natasha. Ich kannte sie flüchtig und schüttelte ihr die Hand. Ich erblickte Dr. Banner und beschloss, mich vorzustellen. Ich sah verstohlen zu Steven. Als ich mich vergewissert hatte, rannte ich mit hyperspeed auf Bruce Banner zu. Ich blieb zwei Meter vor ihm stehen und ging in normalem Tempo weiter. ?Doctor Banner!? Er sah auf. Ich streckte ihm freundschaftlich meine Hand entgegen und lächelte. Ich wollte mir schließlich keine Feinde machen. ?Ich bin Cat Harmony. Ich werde versuchen Ihnen bei der Suche nach dem Tesseract, so gut wie möglich, behilflich zu sein. ? Er wirkte überrumpelt, nahm aber dennoch meine Hand und schüttelte sie schnell.

Die Brücke war noch größer, als ich gedacht hatte. Es herrschte wildes Treiben. Ein ständiges Kommen und Gehen. Mir wurde etwas erklärt, ich hörte aber kaum zu. Irgendetwas mit Handys und Laptops, verstand ich. Mein Blick fiel auf Steve, der nicht weniger überwältigt schien. Ich sah wie er einen Zehn-Dollar-Schein herausnahm und ihn Direktor Fury zusteckte. Ich musste grinsen. Anscheinend hatte Captain America eine Wette verloren. Ich starrte ihn noch weiter an. Durch eine aufgeregte Stimme wurde ich wieder in die Realität zurückgeholt. ?...Übereinstimmung. Ich korrigiere: 75%.? Ich drehte mich und sah Steve durch die Tür verschwinden. Ich ging eine Millisekunde später neben ihm her. Er sah verwirrt auf mich herab. ? Entschuldigung M'a'm, wo kommen Sie auf einmal her?? Ich schluckte. ?Mein Labor liegt in der Richtung?, log ich schnell. Er zog die Augenbrauen zusammen, stellte aber keine weiteren Fragen. Wir blieben vor einer gigantischen Tür stehen. Steve drückte auf einen Knopf und sie öffnete sich. Dann sah ich den berühmten Strampelanzug von Captain America. Steven ging hinein und drehte sich noch einmal um. Ich lächelte gezwungen. Er drehte sich wieder seinem Anzug zu. Ich blieb noch eine Sekunde lang stehen, dann rannte ich. Während dem Rennen zog ich meine High Heels aus und ließ sie im Gang liegen. Mein Pulli machte Probleme und so knallte ich voll gegen die Wand. Die Agenten sahen mich geschockt an. Dann die Delle in der Metallwand. Ich lächelte entschuldigend, zog meinen Pullover aus und rannte weiter. Ich war sicher ein komischer Anblick. Eine Frau in Jeans, ohne Schuhe und als Oberteil einen hautengen Lederanzug. Ja, das musste einfach komisch aussehen. In meinem Raum angekommen, zog ich mir die Hose aus und zog dafür meine anderen Schuhe an. Ich nahm die Maske und den Katzenohrenhaarereif von dem kleinen Podest. Ich schaltete die Magneten ein, die darin eingebaut waren und setzte mir beides auf. Der Haarereif hatte zwei einzigartige Magneten aus einer, von mir selbst entwickelten, Legierung an den unteren Enden. Diese zogen sich an, und verhinderten somit, dass der Haarereif verloren ging. Bei der Maske hatte ich eine andere Legierung verwendet. Na Gut, zwei andere. Ich wollte kein Risiko eingehen. Ich musste einen von beiden Sorten in die Maske bauen. Die anderen musste ich exakt gegenüber unter meiner Haut anbringen. So konnte ich verhindern sowohl die Maske, als auch den Haarereif zu verlieren. Komplett angezogen verließ ich blitzschnell den Raum und sprintete zu den Jets. Dummerweise waren die Anderen schon weg. Ich bekam einen eigenen Piloten zugewiesen und wir flogen nach Stuttgart.

Kapitel 3

Ich sprang aus dem Flugzeug und fiel. Ich erkannte das Dach eines hohen Gebäudes unter mir. Ich machte mich bereit auf meinen Füßen zu landen. So wie ich es geplant hatte, kam ich auf. Ich hinterließ zwar eine Delle, aber dafür musste ich keinen Fallschirm hier rumliegen lassen. Schnell rannte ich bis zu Kante und sprang. Ich fiel das Gebäude hinunter und die Fenster rasten nur so an mir vorbei. Ich schlug wieder auf dem Boden auf. Wieder mit Delle aber dafür lautlos. Ich sah wie Steve schon in einen Kampf mit Loki verwickelt war. Ich sprintete los und verpasste dem Gott von hinten eine mit der Faust. Das erregte natürlich seine Aufmerksamkeit und Sekunden später flog ich auch schon durch die Luft. Ich landete leichtfüßig auf meinen Beinen. Süffisant lächelte ich Loki an. Wir drei kämpften immer weiter bis ich, wiedereinander, auf dem Boden landete. Plötzlich dröhnte AC/DC's Shoot to Thrill über den Platz und ich zuckte zusammen. Ich sah ein grelles Licht und Iron Man alias Tony Stark erschien. Er schaffte es, Loki dazu zu bringen, sich zu ergeben. Ich stand schnell auf. ?Mr. Stark?, begrüßte Steve ihn. ?Captain.? Damit war das Gespräch beendet.

Niemand sagte etwas. Ich bemerkte nur, dass Steve mir ab und an undeutbare Blicke zuwarf. Auch die Anderen schenken mir manchmal ihre Aufmerksamkeit. Anscheinend war ich ziemlich interessant. Ich stand einfach nur da, wie eine Statue. Plötzlich gab es heftige Turbulenzen und ich fiel zu Boden. Das hatte ich nicht erwartet. Es gab ein heftiges Rums, der vom Dach des Jets kam. Sekunden später ging die Ladeklappe des Flugzeugs auf und ein blonder Mann in Rüstung und mit Hammer trat ein. Er ging einfach an uns vorbei und packte Loki. Jetzt war ich mir sicher. Das musste Thor sein. Er schubste ihn Richtung Ausgang und begann, seinen Hammer zu schwingen. Dann flog er. Ja, er flog.

Ich startete fassungslos in die Runde und rappelte mich auf. Ich strich mir die Haare aus dem Gesicht. Interessierst horchte ich auf als ich Tony's Stimme hörte. ?Wenn er Loki befreit, oder tötet, ist der Tesseract verloren.? Er machte sich bereit, um zu springen. ?Wir brauchen einen Angriffsplan, Stark!?, schrie Steve, um den Wind zu übertönen. Tony sah über seine Schulter. ?Ich habe einen Plan. Angriff.? Man, war der Kerl stur! Und da war er auch schon aus dem Jet gesprungen. Steve und ich seufzte zeitgleich. Er nahm sich einen Fallschirm und legte ihn an. Ich ging an ihm vorbei und lächelte ihn ermutigend an. Dann sprang ich.

Ich kam am Boden auf und durch die Kiesel, rutschte ich aus. Ich kullerte den kleinen Hügel herunter. Den Anzug musste ich danach auf jeden Fall waschen. Unzerstörbar war er ja schon. Das Leder hatte mein bester Freund entwickelt. Josh hatte mir nie gesagt, wie er das gemacht hatte. Ich wusste nur, hatte es einen Riss, wuchs es wieder zusammen. Das war sehr praktisch, wenn man so unfallgefährdet war wie ich. Ich zuckte zusammen, als ein Blitz in den Wald einschlug. Das musste Thor sein, und wo Thor war, waren auch wahrscheinlich Loki, Tony und Steven. Ich folgte den Geräuschen und fand den Gott des Donners und Iron Man. Sie kämpften erbarmungslos. Ich konnte nicht einmal daran denken, den Streit zu schlichten, da flogen sie auch schon wieder weg. Ich stöhnte genervt und flitzte den

Die Geräusche waren nicht zu überhören. Ich konnte die Schläge, die ausgeteilt wurden, schon nicht mehr zählen. 'Hey!', rief Steve. Sein Schild prallte an den anderen beiden Männern ab und flog zu ihm zurück. Ich betrachtete unauffällig seinen Hintern und musste grinsen. Ich hoffte, dass niemand das gesehen hatte. Ich versank wieder in meinen Gedanken. Ich stellte mir Steve und mich vor. '...und jetzt leg' den Hammer weg?', sagte Steve ruhig. Unsicher begann Tony zu reden: 'Blöde Idee. Er liebt seinen Hammer...?' Thor holte aus und schlug Stark. Völlig wutentbrannt brüllte er: 'Du willst, dass ich den Hammer weglege!?' Er sprang auf Steve zu und holte noch einmal aus. Der Captain hob den Schild. Die beiden unzerstörbaren Dinge prallten aufeinander. Daraufhin folgte eine Schallexplosion mit gewaltigem Ausmaß. Durch mein hochempfindliches Trommelfell wurde dieser hohe Ton ungefähr zehnmal verstärkt. Meine Hände drückten auf meine Ohren, um den Schmerz zu dämmen. Nichts half. Mein Trommelfell drohte zu platzen. Der Schall erreichte mich endgültig und ich wurde weggeschleudert. Ich landete auf dem Rücken und hörte Schreie. Meine Schreie. Mir war gar nicht aufgefallen, dass ich schrie. Der Ton verklang langsam und auch meine Schreie ließen nach. Ich lag zuckend am Boden. Ich hörte jemanden zu mir joggen. Durch das Leder spürte ich eine warme Hand an meiner Schulter. Ich verwendete meine letzte Kraft, um meine Katzenaugen zu aktivieren. Ich schlug die Augen auf und blickte in Steve's Gesicht. Er sah besorgt aus. 'Kannst du Laufen??', fragte er leise. Ich wollte nicht schwächlich wirken, also nickte ich. Ich weiß, das war dumm von mir, aber ich konnte nicht anders. Ich setzte mich, mit zusammengebissenen Zähnen, auf. Ächzend stemmte ich mich hoch. Der Schmerz dröhnte immer noch in meinen Ohren und langsam entwickelten sich unerträgliche Kopfschmerzen. Kaum eine Millisekunde war ich auf den Füßen und schon erfasste mich ein starkes Schwindelgefühl. Ich musste mich an Steve abstützen, um nicht wieder umzufallen. Steve sah zu mir herunter und hob mich danach kurzerhand hoch. Ich sog scharf Luft ein und mein Herz begann Salti zu schlagen. Ich versuchte, es zu genießen und schloss die Augen. Mehr schlecht als recht ignorierte ich die stechenden Kopfschmerzen und das Dröhnen in meinen Ohren.

Kapitel 4

Im Jet hatte ich Steve's volle Aufmerksamkeit. Ich massierte meine Schläfen und die Kopfschmerzen ließen allmählich nach. Bei meinem Vorhaben behinderten mich allerdings der Haarereif und die Maske. Genervt deaktivierte ich mit einem Knopfdruck die Magneten. Leider hatte ich da nicht nachgedacht, denn eigentlich wollte ich meine zweite Identität ja geheimhalten. Die Maske fiel mir in den Schoß und ich rieb mir die Augen. Ich hörte ein erstauntes Aufatmen, das bestimmt nur ich hören konnte. Ich sah auf und da fiel mir endlich auf, was ich getan hatte. Ich schaute geschockt in Steve's erstauntes Gesicht. Rasch senkte ich wieder den Blick. Das war jetzt peinlich.

Kaum, das der Jet gelandet war, stieg ich schnell aus und ging. Rot wie eine Tomate schritt ich, mit dem letzten Rest von Selbstbewusstsein, durch die große Halle. 'Miss Harmony?' Ich hörte Steven's Stimme hinter mir. Mein angekratztes Ego zwang mich dazu, stehenzubleiben. Ich straffte die Schultern und machte mich auf dieses, peinlich werdendes, Gespräch gefasst. Steve hatte mich letztlich eingeholt. 'Wieso haben Sie nichts gesagt?' Ich schaffte es nicht, mein Herz zu beruhigen. 'Wissen Sie, Steve, es gibt Dinge die ich lieber für mich behalte. Ich bin nicht so wie Mr. Stark, der alle Welt wissen lassen muss, dass man nicht mehr normal ist. Ich bin da etwas eigen. Dinge, die man nicht versteht, werden verständlich gemacht oder nicht. Ich verstehe mich nicht. Zuerst will ich wissen, was mit mir los ist, bevor ich es in die Welt hinausposaune.' Ich holte tief Luft. Welch dramatische Ansage. Steve sah nicht weniger geschockt aus. Erst jetzt wurde mir bewusst, wie bissig ich geklungen hatte. Sofort nagten Schuldgefühle an mir. Ich starrte den Boden an. 'Entschuldigung. Das war nicht okay. Ich hätte Sie nicht so anschnauzen sollen.' Ich sah ihm schuldbewusst in die blauen Augen. Schlechte Idee. Mein Herz begann wieder, aus dem Takt zu geraten. Er lächelte mich an. 'Das macht nichts. Ich fand Ihre Erklärung äußerst aufschlussreich.' Das war auf jeden Fall eine Lüge. Ich lächelte trotzdem zurück und spürte meine Fangzähne wachsen. Meine Katzeninstinkte übernahmen also wieder die Überhand. Sofort hörte ich auf, zu lächeln. 'Tut mir leid. Die Katze in mir erwacht gerade zum Leben.' Er tat als Nächstes etwas, was ich eigentlich nicht erwartet hatte. Er lachte. Ich war etwas verwirrt. Das war normalerweise die Stelle, an der jeder Kerl reißaus genommen hätte. Also lachte ich mit.

Wir hatten unsere Zimmer zugewiesen bekommen. Ich wusste nicht, wer für diesen Schlamassel verantwortlich war, aber jetzt teilte ich mir mit Steve ein Bad. Na toll. Das konnte ja noch interessant werden.

Ich stand gerade unter der Dusche, als ich eine Tür zuschlagen hörte. Schnell stieg ich heraus und trocknete mich ab. Insgeheim hoffte ich, dass er gleich reinkam. Mein Wunsch ging in Erfüllung und ich tat so, als ob ich ihn nicht bemerken würde. Unauffällig zog ich das Handtuch enger um meinen Körper. Steve kam rein und erstarrte. Er räusperte sich und ich drehte mich gespielt geschockt um. Er starrte die Wand an. Ganz der Gentleman. 'Entschuldigen Sie, M'a'm. Ich wusste nicht, dass Sie hier

drin sind.? Ich musste mir ein hysterisches Lachen verkneifen. ?D-das macht nichts. Hätte j-jedem können.? Na super jetzt stammelte ich auch noch. Ich lächelte unsicher. Steve drehte sich um und ging. Ich atmete erleichtert auf. Ach du Kacke.

Ich betrat völlig angezogen aber mit nassen Haaren Steve's Zimmer. Er bemerkte mich und stand von seinem Bett auf. ? Es tut mir wirklich leid, Miss! Ich wollte nur nach dem Training schnell duschen gehen.? ?Schon gut. Und Training?? Ich lächelte verschmitzt. ?Zufälligerweise war ich mit fünfzehn Sportmasseurin. Also...? Er sah mich an, als würde er mit sich ringen. Mir war durchaus bewusst, dass er eigentlich keine Sportmassage brauchte, aber ich nutzte jede Möglichkeit, ihm Nahe zu sein schamlos aus. Ich starrte ihn gespannt in Grund und Boden. ?Würden Sie das denn tun?? Er klang unsicher. Ich nickte. Jetzt kam der Teil, andem ich stark sein musste. Ich holte tief Luft und mein Herz machte Sprünge. ?Ziehen Sie das Shirt aus.? Er sah mich perplex an. Dann zuckte er mit den Schultern und zog sich das Hemd über den Kopf. Ich betrachtete gebannt das Spiel seiner Muskeln und mein Herz hatte einige Aussetzer. Es begann unglaublich schnell zu rasen. Das konnte echt nicht mehr gesund sein. Ich wandte den Kopf und versuchte, mich zu beruhigen. ?Was jetzt?? Ich zuckte beim Klang von Steve's Stimme zusammen und sah ihn schnell wieder an. ?Legen Sie sich bäuchlings auf das Bett.? Hoffentlich wackelte meine Stimme nicht. Er folgte meinen Anweisungen und ich begann mit der Massage. Ich fühlte die Muskeln unter meinen Händen. Ich war kurz davor zu hyperventilieren.

Kapitel 5

Seit dem Abend in Steve's Zimmer verstanden wir uns immer besser. Er erzählte mir von früher, von Peggy und von Red Skull. Ich hörte ihm gerne zu. Ich wollte ihm vermitteln, dass er jemanden hatte, dem er blind vertrauen konnte. Außerdem ging die Suche nach dem Tesseract voran. Wir waren nur eine haaresbreite von ihm entfernt. Ich beobachtete gerade Steve aus sicherer Entfernung, als sich Thor an mich heranschlich. ?Du starrst Steven die ganze Zeit so an. Ist da jemand etwa verliebt??. fragte Thor. Ich riss meinen Blick von Steve los und sah meinen neuen besten Freund ins Gesicht. ?Wir kennen uns kaum. Und außerdem sind wir Kollegen. Sobald der Tesseract gefunden und in Sicherheit ist, gehen wir getrennte Wege.? Ich spürte einen leichten Stich in meinem Herzen. Verdammt! Thor hatte Recht! Ich war verliebt in Steve.

Es war schon spät, aber trotzdem experimentierte ich noch mit gefährlichen Chemikalien herum. Ich hörte, wie die Tür aufging und wie jemand eintrat. ?Bruce, ich sagte Ihnen doch, dass ich ein Auge auf das Modul habe.? Ich drehte mich um und sah nicht Dr. Banner. Steve stand unschlüssig im Raum. ?Oh, du bist es, Steven.? Lächelnd ging ich auf ihn zu. ?Was tust du so spät noch hier im Labor??. fragte er. Ich deutete auf die Reagenzgläser hinter mir. ?Ich lenke mich ein bisschen ab.? Er sah mich fragend an. ?Mein Ex-Verlobter Peter schwirrt manchmal immernoch in meinem Kopf rum.? Ich seufzte. ?Das tut mir leid, Cat.? ?Ach, das muss es nicht. Ich bin nicht traurig. Nicht mehr. Ich durchlebe gerade die Phase Wut.? Ich lachte auf. Jedoch ohne eine Spur von Humor. Ich starrte die Wand an. Ich erwartete jetzt peinliche Stille und einen Starrwettbewerb zwischen uns beiden. Meine Vermutung trat aber nicht ein. Stattdessen kam Steve auf mich zu und nahm mich in den Arm. Völlig überrumpelt durch den plötzlichen Körperkontakt stand ich da. Mein Herz klopfte so stark, dass ich glaubte, Steve spürte es schlagen. So nah war ich ihm erst einmal gewesen, und zwar war das die Nacht, in der beinahe mein Trommelfell geplatzt wäre. Ich stieß aufgeregt Luft aus. Ich hatte keine Ahnung, wie lange wir da so standen.

Ich hatte das Gefühl, dass sich durch diese Umarmung irgendetwas verändert hatte. Keine Ahnung was, aber es gab eine Verbindung zwischen Steve und mir.

Ich saß gerade auf meinem Bett und las ein komisches Buch aus dem Bücherregal in meinem Zimmer. Es ging um Exorzismus und Geister. Kaum zu glauben, aber dieses Buch war mir zu hoch. Draußen im Gang hörte ich Schritte. Kurz darauf klopfte es. Ich war glücklich darüber, dass ich dieses Buch nicht weiterlesen musste. ?Ist offen?., rief ich. Die Tür ging auf und Steve kam herrein. Ich erhob mich und wurde misstrauisch. Er sah aufgeregt aus. ?Was ist los??. Mein Misstrauen wuchs im Sekundentakt. ?Nichts.? Ich zog eine Augenbraue hoch. ?Steve, du kannst echt nicht lügen.? Ich hatte mich schon an meinen schnellen Herzschlag gewöhnt und versuchte, ihn weitgehend zu ignorieren. ?Cat, hör zu.? Steven kam auf mich zu und nahm meine Hände. Das war's dann mit der äußerlichen Ruhe. Ich atmete flach. ?Ich kann es nicht länger vor dir verheimlichen. Du bringst mich, jedes Mal

wenn ich dich sehe erneut aus der Fassung. Seit Peggy hatte ich dieses Gefühl nicht mehr. Aber bei dir es anders. Du bist einzigartig. Wie gesagt, ich halte es einfach nicht mehr aus.? Ich schmolz nur so dahin. ?Steve? Ist das gerade ein Liebesgeständnis?? Hoffnung stieg in mir auf. Ich platzte beinahe vor Neugier. Er nickte. Erleichtert atmete ich aus. Jetzt konnte ich endlich das tun, was ich schon längst hätte tun sollen. Ich befreite meine Hände und legte sie ihm in den Nacken. Steve zog mich näher an sich und ich schwebte auf Wolke Sieben. Unsere Lippen berührten sich und plötzlich war mir alles egal. Es gab nurmehr uns beide und das Kribbeln in meinen Lippen. Die Stimmen am Gang wurden leiser, bis ich sie schließlich gar nicht mehr hörte. Es war ein schier magischer Moment.

Kapitel 6

Es entfachte ein großer Streit im Labor. Alle redeten durcheinander, nur ich hielt mich raus. Streiten konnte ich einfach nicht gut. Überfordert versuchte ich, den Überblick bei den verschiedenen Gesprächen zu bewahren. Mein Blick huschte von einer Unterhaltung zur anderen. Bruce's Stimme stach heraus und nach und nach verstummten alle. ?Wir sind ein Team? Nein, nein. Wir sind eine chemische Mixtur, die überall Chaos erzeugt. Wir sind eine Zeitbombe.? Ich heftete meinen Blick auf seine Hand. Er hielt Loki's Zepter. ?Dr. Banner, legen Sie das Zepter weg.? Fury hatte schon die Finger an der Waffe. Geschockt sah Bruce an sich herunter. Ein wildes Piepen riss ihn aus seiner kurzen Starre. Ich schluckte. Das Modul hatte den Tesseract gefunden. Dr. Banner legte das Zepter ab und ging zum Bildschirm. Ich folgte ihm schnell. ?Oh Gott?, flüsterte er. Ich hörte irgendetwas auf den Helicarrier zurasen. Gerade als ich die anderen warnen wollte, explodierte schon alles. Ich wurde meterweit weggeschleudert. Hart knallte ich gegen eine Wand. Mir wich die Luft aus den Lungen und ich hörte Steve aufgeregt sagen: ?Ziehen Sie den Anzug an!? Tony antwortete schnell und auch ein bisschen erstickt: ?Ja!? Ich kämpfte mich hoch und sah Tony und Steve gerade durch die Tür verschwinden. Ich spürte etwas Warmes meine Wange hinunterrinnen. Na super. Meine Zellen regenerierten sich und ich spürte wie sich eine neue Haut bildete. Diesmal ging es sogar schneller als normalerweise. Verdammte! Noch ein Mysterium, das ich nicht erklären konnte. Ächzend rappelte ich mich hoch. Erstmals musste ich Steve finden. Ich rannte durch die Gänge und versuchte, mein Gehör auf seine unverkennbare Stimme zu spezialisieren. Da! Ich rannte in die Richtung, aus der ich glaubte, seine Stimme zu hören. Ich stieß die Metalltür auf und trat ins Freie. ?Ach du heilige Scheiße!?, flüsterte ich überwältigt. Ein gutes Stück war weg. Einfach weg. Dass die Explosion so groß gewesen war, hatte ich nicht gedacht. Ich erfasste Steve, wie er vor einer Art Sicherheitskasten kniete. Schnell sprintete ich in hyperspeed zu ihm. Er zuckte kurz zusammen. Ich lächelte entschuldigend. Ich hörte Stark's Stimme durch den Kommunikator. Er faselte irgendetwas in hochtechnologischer Sprache, die ich nicht verstand. Steve reagierte genauso ahnungslos. ?Weißt du, wovon er redet??. fragte er. Ich zuckte entschuldigend die Schultern. ?Sorry, mein Gebiet ist Chemie, nicht Spitzentechnologie.? Tony musste es uns vereinfacht erklären, bevor wir es endlich schafften. Als nächstes sollten wir auf sein Kommando einen Schalter umlegen. Was sich als ziemlich schwer erwies, da wir zugeballert wurden. Ich war gerade in einen Zweikampf vertieft, als ich etwas Verdächtiges hörte. Erschrocken verpasste ich meinem Gegner einen Kinnhaken und drehte mich um. Der Anblick, der sich mir bot, war wie aus meinen schlimmsten Albträumen entsprungen. Steve hang an einem Kabel und drohte, zu fallen. Ich holte erschreckt Luft. Durch die Ablenkung hatte mein Feind einen Vorteil und prügelte auf mich ein. Ich wurde nah an ein Geländer gedrängt. Mehr Schlecht als Recht parrierte ich die Schläge. Ich nutzte jede Gelegenheit, um zuzuschlagen. Jetzt reichte es mir! Ich fuhr meine Fingernägel/Krallen aus und ritzte ihm damit die Brust auf. Meine Instinkte drohten, mich zu überwältigen. Nie ließ ich sie komplett die Kontrolle über mich übernehmen. Schwer atmet fuhr ich die Krallen wieder ein. Steve hatte es inzwischen geschafft, wieder auf die Plattform zu kommen. Nun ballerte er wild um sich. Plötzlich zerriss ein Brüllen die Luft. Ich schluckte schwer. Der Hulk war erwacht.

Es war an der Zeit, den Hebel umzulegen, nur leider hatten Steve und ich alle Hände voll zu tun. Ich hob mit meinen Krallen auf Gegner ein und Steve wehrte Granaten ab. Zugegeben, er machte mich etwas nervös, indem er da so rumsprang. 'Steve? Kommst du an den Hebel?', schrie ich zu ihm hinüber. 'Nein, noch nicht.' Ich stöhnte überfordert. 'Stark wird in der Turbine sterben!', prophezeite ich. 'Ich weiß!', schrie er über den Wind hinweg. Gerade als ich kurz abgelenkt war, zog mein derzeitiger Gegner eine Pistole. Er zögerte keine Sekunde und schoss mich an. Mir entwich ein spitzer Schrei. Ich sah langsam an mir herunter. Die Kugel hatte sich durch meinen Bauch gebohrt. Jetzt setzte der Schmerz ein. Erstickt holte ich Luft. Mein Feind stieß mich, ohne mit der Wimper zu zucken, über das Gelände. Ich erwischte mit einer Hand noch den Boden. Die andere Hand auf die Schusswunde gedrückt. Ich hörte ein klacken. Steve hatte es geschafft! Meine Wunde wuchs allmählich wieder zusammen. Ich griff jetzt auch mit der anderen Hand nach dem Boden. Ich hörte wieder Schüsse und machte mir sofort Sorgen um Steve. 'Steve??', rief ich panisch. 'Alles gut! Wo bist du? Geht es dir gut? Stark hat alles unter Kontrolle!', rief er mir beschwichtigend zu. 'Tony und Kontrolle? Das ich nicht lache! 'Ich baumele gerade über der Erde und habe eine Schusswunde. Sonst geht es mir gut.' Ich hörte schnelle Schritte auf mich zukommen. Im nächsten Moment beugte er sich schon über das Gelände und hielt mir seine Hand hin. Ich ergriff sie dankbar und ließ mich von ihm wieder hochziehen. Meine Bluse war blutgetränkt und hatte ein Loch. Die konnte ich getrost vergessen. 'Danke!', hauchte ich. Er nickte und umarmte mich. Im nächsten Moment hörte ich Nick Fury's Stimme durch Steve's Kommunikator. 'Agent Coulson ist tot.' 'Was??', fragte ich leise. Er war der einzige Agent, mit Ausnahme von Natascha, der mir sympathisch war. Ich senkte den Blick. Das war ein trauriger Verlust.

Kapitel 7

Thor und Bruce waren weg, Tony's Anzug war nicht in bester Verfassung und wir hatten Coulson verloren. Noch Beschissener konnte es gar niert nicht mehr werden. Aber ich irrte mich. Es konnte noch Beschissener werden, denn Loki hatte immernoch den Tesseract und bedrohte damit die Welt zu vernichten. Super.

Obwohl keiner den Helicarrier verlassen durfte, zogen wir die Anzüge an und übernahmen einen Jet. Im Flugzeug bekam jeder von uns einen Kommunikator. Wir synchronisierten Diese und flogen nach New York.

Wir stiegen aus, aber es war zu spät. Ein Energiestrahл schoss in den Himmel. Es tat sich ein riesiges, schwarzes Loch auf, aus dem eine Alien-Armee herausraste. Tausende und Abertausende Chitaury flogen auf die Erde zu. 'Das kann ja witzig werden?', sagte ich sarkastisch und verdrehte dabei die Augen. Steve warf mir einen undeutbaren Blick zu. Wir teilten uns auf und begannen, die ersten Aliens in die Flucht zu schlagen.

Von allen Seiten griffen die Chitaury an. Ich konnte, trotz Schnelligkeit, nicht mehr mithalten. Ich wurde in eine Ecke gedrängt. Ich wollte es eigentlich vermeiden, aber nun war es an der Zeit. Ich ließ die Raubkatze in mir erwachen und wehrte mich nicht dagegen. Die Stärke rauschte durch meine Adern. Aggressiv fauchte ich die Feinde an. Mit Krallen, Zähnen, Schnelligkeit und allen verfügbaren Supersinnen ging ich auf die Aliens los. Es fühlte sich großartig an! Ich biss den Chitaury die Kehle durch, kratzte ihnen die Haut von den Knochen und wich zeitgleich den Lasern der Anderen aus. Es gab kein entkommen. Für niemanden. Ich stand inmitten von Leichen und von meinen Händen und meinem Gesicht tropfte schwarzes Blut. Mit dem Ärmel meines Anzuges wischte ich mir den Mund ab und verdrängte nach und nach die Katze. Schwer atmet joggte ich aus der dunkeln Gasse. Ich erfasste Steve. Er schlug mit seinem Schild auf Chitaury ein. Er bemerkte den Alien hinter ihm nicht. 'Steve!?', schrie ich ihm zu. Es spielte sich alles wie in Zeitlupe ab. Er drehte sich um und der Chitaury schoss einen Laserstrahl auf ihn. 'NEIN!?', brüllte ich erstickt. Ich wusste, was zu tun war. Ich beschleunigte auf hyperspeed und stellte mich, im letzten Moment, schützend vor ihn. Dann traf mich der Laser in den Bauch. Noch einer. Und noch einer. Am Rande meines Blickfeldes tanzten weiße Punkte. Ich rang nach Luft. Vor mir sah ich den Alien zu Boden fallen. Ich hatte meine Aufgabe erfüllt. Erleichtert schloss ich kurz die Augen. Meine Beine wollten mich nicht mehr tragen. Ich fiel auf die Knie und drückte beide Hände aus die Wunden. Natasha trat hinter einem Auto hervor und schoss auf andere Chitaury, die uns zu nahe kommen wollten. Ich kippte auf die Seite und landete im Dreck. Die Augen fielen mir wieder zu. Steve sank neben mir auf die Knie und starrte mich an. Ich konnte seinen Blick förmlich spüren. 'Cat. Mach die Augen auf. Du darfst nicht einschlafen. Hörst du? Du darfst nicht einschlafen!' Ich nahm seine Hand und schlug die Augen auf. 'Steve. Es ist okay.' Er sah mich traurig an. 'Nein. Nein es ist nicht okay. Ich kann, ich darf dich nicht verlieren.'

Er machte eine kurze Pause. Es brach mir das Herz. Diesmal würde ich sterben. ?Ich liebe dich, Cat Mir kamen die Tränen. Angeblich konnte ich gar nicht sterben, hatte es aber noch nie ausprobiert. Ich wollte es nicht darauf ankommen lassen. ?Steve. Küsst mich.? Er nickte und beugte sich zu mir herunter. Ich spürte seine Lippen zart auf meinen. Es war herzerreißend. Er setzte sich wieder auf. Ich bekam keine Luft mehr. In meiner Kehle stieg Blut auf und ich musste husten. Ich schloss die Augen und ergab mich. Egal ob ich leben oder sterben würde, ich würde es akzeptieren. Ich wurde immer schwächer und der Lärm verlor an Lautstärke. Dann wurde ich von Dunkelheit übermannt.

~Steve's Sicht~

Ich beugte mich zu Cat herunter und gab ihr einen zarten Kuss. Cat würde sterben. Sie begann, Blut zu husten. Ich konnte sie einfach nicht verlieren. Ich strich ihr das goldene Haar aus dem Gesicht und spürte förmlich, wie das Leben aus ihr wich. Cat's Hand wurde schlaffer. Ihre Finger entglitten meinen und fielen leblos zu Boden. Das konnte nicht sein. Das durfte einfach nicht sein! Ich hatte schon Peggy verloren ich wollte jetzt nicht auch noch sie verlieren. ?Captain, ich will ja nicht stören aber wir könnten hier Hilfe gebrauchen?, rief mir Clint Barton zu. Er hatte Recht, aber ich wollte Cat nicht verlassen. Ich strich ihr noch einmal mit meinen Fingern über ihre Wange. Dann nahm ich meinen Schild und schleuderte ihn auf die Chitaury. Ich verteidigte Cat's Leiche auf's Erbittertste. Nach minutenlangem Kampf hörte ich hinter mir wieder ein Husten. Zuerst dachte ich, es wäre nur reines Wunschdenken. ?Steve?? Es ertönte ein leises Flüstern. Ich ließ den Schild fallen und drehte mich geschockt um. Cat's Brust hob und senkte sich, wenn auch zittrig, aber sie tat es.

~Cat's Sicht~

?Steve??, flüsterte ich. Also war es wirklich wahr. Ich war unsterblich. Wow. Der Schmerz war verschwunden und die Löcher in meinem Bauch zugewachsen. Ich schlug die Augen auf und versuchte mich aufzusetzen. Alles funktionierte problemlos. ?Cat?? Ich hörte Steve's Stimme. Ich stand auf und drehte mich um. ?Steven!?, hauchte ich. Ich ging auf ihn zu. Um mich zu vergewissern, dass er echt war, berührte ich seine Hand. Er sah mich komplett überwältigt an, mit einer Mischung aus Unglaube und Glücklichkeit. Ich fiel ihm in die Arme und drückte mich an ihn. Meine Tränen begannen zu fließen und ich vergrub mein Gesicht an seiner Brust. Er beugte sich zu mir herunter und küsste mich. Dankbar erwiderte ich den Kuss. Hinter uns explodierte etwas und wir zuckten auseinander. Das ?A? des Stark-Towers knallte mit voller Wucht auf den Boden. Ich schaute nach oben und sah Blitze. Ich lächelte. Wir hatten Thor wieder. In diesem Moment sprang der Hulk in mein Blickfeld. Was hatte ich noch alles verpasst?

Hulk und ich sprangen als ein Team von Riesen-Alien-Wurm zu Riesen-Alien-Wurm und schalteten diese aus. ?Ich kann ihn abschalten! Hört mich jemand? Ich kann den Tesseract abschalten!?, sagte Natasha durch den Kommunikator. ?Dann los!?, sagte Steve. ?Wartet?, meldete sich nun auch Stark zu Wort. ?Es kommen zu viele!?, meinte nun wieder der Captain. ?Da rast eine Atomrakete auf die Stadt zu. Ich weiß auch schon genau, wo ich sie hinbringe.? ?Tony, du weißt, dass du dann nicht zurück kannst??. fragte Steve. Tony sagte etwas zu Jarvis und ich hörte nicht mehr zu. Ich hielt Ausschau nach dem Iron Man. Da. Er verfolgte die Rakete in einem Affentempo. Er schnappte sie sich und

steuerte sie auf das Loch zu. Ich verfolgte ihn mit meinem Blick und hielt die Luft an. Dann war er In dem Loch verschwunden. Plötzlich fielen alle Chitaury zeitgleich leblos um. Er hatte es geschafft. Nach fünf Sekunden war immer noch nichts von Tony zu sehen. ?Schließen Sie's!?, sagte Steve. Im nächsten Moment wurde das Loch kleiner und kleiner. Kurz bevor es ganz geschlossen war, fiel Tony noch hindurch. Ich musste widerwillig lächeln. ?Teufelsker!?, flüsterte Steve außer Atem. Aber er fiel einfach weiter, anstatt, wie gewohnt, zu fliegen. Ich sprang vom Dach und rannte zu Steven. Gleich würde er auf dem Boden aufschlagen. Plötzlich sprang Hulk auf ihn zu und fing ihn auf. Bruce's grüne Version legte ihn auf dem Boden ab, aber es war zu spät. Tony war tot. Stille. Hulk brüllte und Tony keuchte erschrocken auf. Wir hatten gewonnen!

Kapitel 8

Der Tag des Abschieds war gekommen. Die Welt war gerettet und die Avengers wurden nicht mehr gebraucht. Die ganze Zeit versuchte ich mir vorzustellen, einfach in mein altes Leben zurückzukehren. In meiner Wohnung hocken und während man mit Chemikalien rumexperimentiert, Polizeifunk hören und über eine verlorene Liebe nachgrübeln klang nicht mehr wirklich vielversprechend. Ich packte gerade meine Sachen zusammen, als es klopfte. Langsam ging ich zur Tür. Steve stand im Gang und sah verunsichert aus. ?Darf ich reinkommen??, fragte er. Ich machte eine einladende Geste mit meiner Hand und er trat ein. Ich schloss die Tür hinter ihm wieder und drehte mich zu ihm um. ?Also was gibt's?? Ich setzte mich auf mein Bett und klopfte auf den Platz neben mir. Mit einem Zögern setzte er sich neben mich. Ich kuschelte mich an ihn und wollte ihm so nah wie möglich sein. Steve drückte mich an sich und seufzte. ?Ich habe mich gefragt, wie es jetzt weitergehen soll. Ich will dich nicht alleine lassen, nachdem was passiert ist.? Er verstummte kurz. ?Ich will auf dich aufpassen können.? Steve sah zu mir hinunter. Ich konnte ihn verstehen. ?Wir werden uns sicher wiedersehen. Ich brauche dich.? Mir traten Tränen in die Augen. Für wie lange würde ich ihn nicht mehr sehen? Ich machte mich von ihm los und kniete mich auf mein Bett. Ein letztes Mal wollte ich Steve nahe sein. Ich beugte mich zu ihm hinunter und küsste ihn leidenschaftlich. Er legte seine Hände bereitwillig an meine Hüfte. Meine Lippen kribbelten angenehm. Plötzlich verkündete eine Stimme aus dem Lautsprecher, dass wir zur Landung ansetzten. Ich zuckte von Steven weg und starrte den Lautsprecher strafend an. ?Ich sollte gehen?, stellte Steve fest. Er stand auf und ging aus meinem Zimmer. In der Tür blieb er stehen und drehte sich noch einmal zu mir um und lächelte. Mein Lächeln. So lächelte er nur mich an. Und ich hoffte auch, dass es so blieb. Dann schloss er die Tür hinter sich. Ich starrte sie weiter an, wie bestellt und nicht abgeholt. Ich löste mich aus meiner Starre und begann zu fluchen.

Kapitel 9

‘Hoffentlich sehen wir uns wieder’, sagte ich zu Thor, während ich mich aus der Umarmung löste. ‘Irgendwann sicher, Lady Cat’, antwortete er mit einem Zwinkern. Dann ging er zu Loki. Seit dem Abschied in meinem Zimmer, hatte ich nicht mehr mit Steve gesprochen. Ich sah unauffällig zu ihm hinüber. Er unterhielt sich gerade mit Tony. Ich ging zu Doctor Banner und verabschiedete mich. Dann waren Natasha und Clint an der Reihe. Durch die Rettung der Welt hatten wir uns alle irgendwie angefreundet. Ich fing Tony ab, als er gerade auf dem Weg zu seinem Auto war. ‘Ich wollte mich nur noch einmal verabschieden’, sagte ich zu ihm. ‘Na dann, auf Wiedersehen, Miss Harmony’, sagte er mit einem halben Grinsen. Dann stieg er in sein Auto und fuhr. Ich winkte ihm noch hinterher. Es ertönte ein Motorradgeräusch und ich drehte mich um. Plötzlich fiel mein Entschluss. Ich raste zu Steve und rief über den Lärm hinweg: ‘Warte, Steve!’ Er sah auf und stellte den Motor ab. ‘Was ist los?’, fragte er. Ich setzte mich hinten auf das Motorrad. ‘Mich wirst du so schnell nicht mehr los!’ Er lächelte und ich schlang meine Hände um seinen Bauch. ‘Es kann los gehen.’ Ich gab ihm einen Kuss auf die Wange und er startete sein Motorrad. Ich würde ihm nie wieder von der Seite weichen, das wusste ich einfach.

Kapitel 10

~Drei Jahre später~

Ich hatte keine Ahnung, wo Steve mich hin brachte. Ich hörte nur das Rauschen des Windes und Waldgeruch. Mein Freund hatte mir die Augen verbunden und führte mich nun an einen geheimen Ort. Langsam kamen neue Gerüche dazu. Früchte. Brot. Ein teurer Champagner war auch dabei. Anscheinend war ich ganz schön auffällig. ?Hey! Nicht schummeln, Cat! Ich kicherte. ?Tut mir leid.? Wir gingen noch weiter, bis Steve mich endlich von der Augenbinde. Ich erblickte eine kleine Picknickdecke. Darauf lagen ein paar Kissen und daneben stand eine Kühlbox. Es war eine wolkenfreie, klare Nacht. Hinter uns erstreckte sich ein Wald. Insgesamt ein traumhafter Anblick. ?Wow. Steve, ich bin sprachlos.? Ich drehte mich zu ihm um und umarmte ihn. ?Danke?, flüsterte ich. ?Alles Gute zum Jahrestag, Cat!?, murmelte er mir ins Ohr. Ich küsste ihn dankbar und er zog mich auf die Decke.

Wir hatten gegessen und geredet. Gelacht und geküsst. Ich wusste nicht wieso, aber irgendwie wurde Steve immer aufgeregter. Nach ein paar Stunden zeigte Steve auf einmal auf etwas hinter mir. ?Sieh mal, Cat!? Überrascht drehte ich mich um. Nichts. Während ich mich wieder zu Steve drehte sagte ich: ?Ich verstehe nicht. Da ist doch ni...? Steven hielt mir einen Ring hin. Einen Ring, der echt teuer aussah. Ich starrte mit weit aufgerissenen Augen auf das edle Schmuckstück. Er war schlicht. Ein dünner Gold Ring mit einem funkelnden Diamanten. ?Cat, ich liebe dich und ich will für den Rest deines unendlichen Lebens für dich da sein. Aber jetzt zum Wesentlichen. Catlyn Harmony, willst du meine Frau werden?? Ich war sprachlos. Ich war mir nicht einmal sicher, ob ich überhaupt einen Ton herausbringen konnte, also nickte ich überwältigt. Steve nahm lächelnd meine Hand und schob den Ring auf meinen Finger. Ich betrachtete meine Hand. Ich fiel ihm in die Arme und drückte ihn an mich. Jetzt war definitiv der richtige Zeitpunkt, um ihm zu sagen, dass ich schwanger war. Ich löste mich von ihm und sah ihm tief in die Augen. ?Steven, es gibt da etwas, das ich dir sagen muss?, begann ich schüchtern. ?Weißt du, ähm...wie soll ich das sagen? Okay, ich sag's einfach gerade heraus. Captain Steve Rogers du musst jetzt stark sein. Du wirst Vater.? Ihm fiel einfach alles aus dem Gesicht. Das hatte er anscheinend nicht erwartet. Im nächsten Moment zog er mich schon auf die Füße und hob mich hoch. Ich quiekte erschrocken, als ich durch die Luft gewirbelt wurde. Er stellte mich wieder auf die Füße und zog mich an sich. ?Oh Cat! Das ist doch toll! Ich werde Vater. Wow.? Ich vergrub mein Gesicht an seiner Brust und musste lächeln. Wir würden eine Familie sein.